

Datum: 23.09.2011

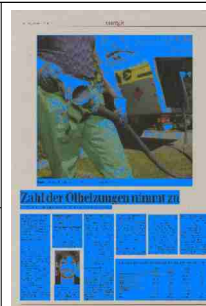
ST. GALLER

TAGBLATT

Gesamt/Beilage Energie

St. Galler Tagblatt AG
9001 St. Gallen
071/272 77 11
www.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 125'555
Erscheinungsweise: unregelmässig



EV/UP ERDÖL-VEREINIGUNG
UNION PÉTROLIÈRE

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 9
Fläche: 98'955 mm²



Heizöl ist in Schweizer Haushalten nach wie vor die klare Nummer 1 unter den Energieträgern.

Bild: Urs Jaudas

Zahl der Ölheizungen nimmt zu

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 43693601
Ausschnitt Seite: 1/3



Heizöl ist in der Schweiz immer noch mit Abstand der wichtigste Energieträger

Heizöl ist in Schweizer Haushalten nach wie vor der mit Abstand wichtigste Energieträger. Über die Hälfte aller Gebäude und Wohnungen sind mit einer Ölheizung ausgestattet. Deren Zahl hat in der Periode von 2000 bis 2009 sogar absolut um über 26 000 auf 841 180 Einheiten zugenommen.

Unzählige Umweltwissenschaftler und Politiker reden seit Jahren das Ende der Heizöl-Ära herbei. Jetzt sprechen die neusten Zahlen der aktuellen Gebäude- und Wohnungsstatistik vom Bundesamt für Statistik (BFS) eine deutliche Sprache – und die tönt ganz anders: Heizöl ist in Schweizer Haushalten nach wie vor die klare Nummer 1 unter den Energieträgern. Im Jahr 2009 sind noch immer über die Hälfte, nämlich 51,8% der insgesamt 1,62 Millionen Gebäude und Wohnungen, mit Öl beheizt worden.

Besonders prägnant: Die absolute Zahl der Ölheizungen hat in den letzten 20 Jahren ebenfalls zugenommen. Im Jahr 1990 gab es deren 756 000, zehn Jahre später waren es 814 827. 2009 standen in der Schweiz sogar 841 180 Ölheizungen in Betrieb. Das heisst: Nicht nur im Sa-

nierungsbau, sondern auch für Neubauten greifen immer noch zahlreiche Schweizer auf Heizöl als Energieträger zurück.

Heizöl mit anderen Energieträgern

Für Rolf Hartl, Präsident der Erdöl-Vereinigung, sagt die vorliegende BFS-Statistik vor allem eines aus: «Die Realitäten im Schweizer Heizungsmarkt sind anders, als von vielen Mitbewerbern und Politikern suggeriert wird.» Heizöl sei bei der Bevölkerung nach wie vor



Bild: EV

Rolf Hartl, Präsident der Erdöl-Vereinigung: «Heizöl ist bei der Bevölkerung nach wie vor viel beliebter, als man dies der öffentlichen Diskussion entnehmen würde.»

viel beliebter, als man dies der öffentlichen Diskussion entnehmen würde.

Ein deutliches Signal setzt für Hartl auch die Tatsache, dass die Zahl der Ölheizungen in den letzten zehn Jahren um rund 26 000 Exemplare zugenommen hat. Natürlich hätten Konkurrenten wie Wärmepumpen (+69 000) und Gas (+42 000) in derselben Periode ein rascheres Wachstum hingelegt. «Fakt ist aber, dass es für das Heizöl trotz der dominierenden CO₂-Diskussion per saldo keinen Wanderungsverlust gegeben hat», so Hartl. In einem Land mit diversen topografischen Eigenheiten wie der Schweiz sei der Einbau einer Ölheizung an bestimmten Lagen eben nach wie vor die optimalste Lösung.

Sparsamer und effizienter

Eine andere Erklärung für die verblüffende Statistik sei der Umstand, dass sich die Heizölindustrie der Umweltdiskussion selbstkritisch gestellt und laufend weiterentwickelt habe. In den vergangenen Jahren wurden namhafte Verbesserungen bezüglich Sparsamkeit und Effizienz erzielt. Ein wichtiges Stichwort ist die Brennwerttechnik. Sie erzielt dank der Nutzung von Kondensationswärme einen deutlich höheren Wirkungsgrad und hat sich



im Heizöl-Kesselmarkt zum neuen Standard gemausert.

Auch dank solcher Fortschritte hat sich Heizöl zu einer beliebten «Backup-Energie» entwickelt, die andere Energieträger hervorragend ergänzen kann. Immer öfter sind bei Neubauten etwa die Kombinationen Heizöl/Solarzellen, Gas/Heizöl oder sogar Wärmepumpe/Heizöl zu sehen. Sie werden zunehmend sogar von Energiewissenschaftlern empfohlen.

HEV nicht überrascht

Mit Interesse wird die Gebäude- und Wohnungsstatistik des BFS

auch vom Hauseigentümerverband (HEV) zur Kenntnis genommen. Stefan Baer, Jurist und beim HEV für Energiethemen zuständig, macht unter anderem auch Kostengründe für die anhaltende Beliebtheit von Heizöl geltend. «Bei den Erstellungskosten sind Ölheizungen im Durchschnitt günstiger als andere Energieträger.» Dass Besitzer von solchen Heizungen im Sanierungsfall dem Öl häufig treu bleiben, habe auch mit dem grossen Vertrauen in den altbewährten Energieträger zu tun. Zudem sei die Vorstellung vom «Traumhaus mit grüner Energie» in vielen Fällen aus architektonischen

Gründen schlicht nicht umsetzbar. «Wir sind von den BFS-Zahlen daher nicht total überrascht», so Baer.

Als neue Chance für das Heizöl bezeichnet auch der HEV dessen Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Energieträgern. Als neutraler Verband mit Informationspflicht will der Verband seine Mitglieder künftig noch stärker über die damit verbundenen Möglichkeiten aufklären. «Die BFS-Statistik wird zwar kaum der Anlass sein, um sofort eine entsprechende Kampagne zu lancieren», sagt Baer. Aber eine Sensibilisierung für das Thema sei im Verband sicherlich vorhanden. (EV)

Gebäude nach Heizungsart und Energieträger der Heizung

	1990	2000	2009	%
Heizöl	756 001	814 827	841 180	51,8
Gas	110 149	200 187	242 131	14,9
Holz	221 910	189 571	197 688	12,2
Strom	155 020	166 248	168 127	10,4
Wärmepumpe	24 744	60 109	129 112	8,0
Fernwärme	14 280	20 593	28 698	1,8
Rest	5 982	2 965	13 629	0,9
Total	1 288 086	1 454 500	1 620 565	100,0

Quelle: Bundesamt für Statistik